



**LANDKREIS**  
**ERDING**

## PROTOKOLL

---

**öffentlich**

**Büro des Landrats**  
**BL**

Alois-Schießl-Platz 2  
85435 Erding

Ansprechpartner/in:  
Claudia Kirmeyer

Zi.Nr.: 207

Tel. 08122/58-1129  
Fax 08122/58-1109  
claudia.kirmeyer@lra-  
ed.de

Erding, 02.03.2012  
Az.:

### **25. Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie am 06.02.2012**

#### **Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:**

Heilmeier, Georg

Hofstetter, Franz Josef

Huber, Martin

Kuhn, Günther

Rübensaal, Siegfried

Schlehuber, Anton

Schwimmer, Hans

Steinberger, Friedrich

Trinkberger, Helmut

Vogl, Willi

Ways, Rudolf

Wiesmaier, Hans

i.V.v. Attenhauser Peter

#### **sowie als Vorsitzender:**

Landrat Martin Bayerstorfer

#### **von der Verwaltung:**

Fuchs-Weber Karin

Fischer Heinz

Schmittner Josef zu TOP 1

Huber Matthias zu TOP 1

Kirmeyer Claudia (Protokoll)

Centner Christina

**Ferner nehmen teil:**

Herr Petzold vom Architekturbüro Sehlhoff zu TOP 1



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 14:05 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

## Tagesordnung

### **I. Öffentlicher Teil:**

1. Schulen des Landkreises - Katharina-Fischer-Schule Erding  
Erweiterung und Umbau  
Vorlage: 2012/0996
2. Bekanntgaben und Anfragen
  - 2.1. Anfrage von Kreisrat Schwimmer wegen Windatlas
  - 2.2. Bekanntgabe wegen Parkplatzbeleuchtung Kreismusikschule

**I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie vom 06.02.2012**



**1. Schulen des Landkreises - Katharina-Fischer-Schule Erding  
Erweiterung und Umbau  
Vorlage: 2012/0996**

**LANDKREIS  
ERDING**

Büro des Landrats  
BL

**Der Vorsitzende** begrüßt Herrn Petzold vom Architekturbüro Sehlhoff und die Schulleiterin der Katharina-Fischer-Schule, Frau Bolay. In der vorigen Woche wurde in einem Gespräch die aktuelle Fassung der Planung des Neubaus abgestimmt, damit den Belangen der Schule Rechnung getragen werden kann. In den vorgelegten Plänen sind die Änderungen seit der letzten Sitzung eingearbeitet. Heute soll die Freigabe zur Beseitigung der Raumnot an der Katharina-Fischer-Schule erteilt werden. Zudem soll Platz für die Erweiterung des Ganztagesangebots geschaffen werden. Trotz des Inklusionsgedankens ist die Erweiterung nötig. Unabhängig von insgesamt sinkenden Schülerzahlen gibt es zusätzlichen Raumbedarf für die individuelle Förderung der Schüler.

**Herr Petzold** erklärt, dass die in der letzten Sitzung diskutierten Änderungen anhand der Grundrisse ersichtlich werden. Es handelt sich um einen Anbau des Grundrisses und eine Erweiterung des Lehrerzimmers. Das Gebäude der Katharina-Fischer-Schule ist stark gegliedert und sehr ausdrucksstark mit Zentrierung auf die Pausenhalle. Es ist sehr schwierig, eine Form für eine Erweiterung eines so stimmigen Baus zu finden. Der Anbau wird im südlichen Teil des Grundstückes errichtet. Der strukturelle Charakter des bestehenden Gebäudes wird aufgenommen, so fügt sich der Anbau gut ein. Es werden keine Stellflächen geopfert, die Feuerwehrezufahrt bleibt bestehen. Im Untergeschoss werden nur im Anbau neue Flächen erstellt, dort befinden sich der BLO-Raum mit Nebenraum, der Computerraum mit Nebenraum und ein Mehrzweckraum.

**Der Vorsitzende** fragt, welche Werkmaterialien im BLO- Raum benötigt werden, eventuell sollte eine doppelte Flügeltür vorgesehen werden, durch die auch größere Dinge transportiert werden können.

**Frau Bolay** antwortet, dass die Materialien nicht zu groß sind. Alles Nötige kann über das Treppenhaus transportiert werden.

**Herr Petzold** ergänzt, dass auch der Aufzug genutzt werden kann. Die Belichtung der Räume erfolgt über einen Lichtschacht an der Ostseite.

**Kreisrat Huber** fragt, ob absichtlich kein Zugang von außen zum Treppenhaus geschaffen wurde.

**Der Vorsitzende** antwortet, dass im Erdgeschoss noch eine Tür vorhanden ist.

**Herr Petzold** merkt an, dass es sich um eine Fluchttür handelt, der Haupteingang bleibt unverändert. Das Treppenhaus wird als Fluchtweg genutzt. Im Erdgeschoss erfolgt die Erweiterung des Lehrerzimmers am bestehenden Bau von 40 m<sup>2</sup> auf mehr als die doppelte Größe. Die vorhandenen Toilettenräume werden modernisiert, die beiden vorhandenen



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Sekretariatsräume werden durch Entfernung einer Trennwand verbunden. Im Anbau befindet sich eine 100 m<sup>2</sup> große Mensa mit angeschlossener Ausgabeküche sowie ein Beratungsraum. In dieser Ebene gibt es mehrere Außentüren als Fluchtwege, die Küche kann von außen bedient werden. Das Obergeschoss wird für die Ganztagesbetreuung genutzt, es entstehen Rhythmik-, Musik- und Mehrzweckräume. Nach dem vorliegenden Entwurf werden ca. 570 m<sup>2</sup> neue Fläche geschaffen. Der Kostenrahmen von 1,5 Mio. € wird eingehalten.

**Kreisrat Schlehuber** stellt fest, dass kein Gebäudeschnitt vorliegt. Er fragt nach Form und Material des Daches und ob dieses zugleich die oberste Geschossdecke darstellt.

**Herr Petzold** antwortet, dass der neue Baukörper dasselbe geneigte Pultdach bekommt wie der Bestand und mit Ziegeln eingedeckt wird. Die Vollisolierung im Dach ist gegeben. Die Dachschräge wirkt in den Raum.

**Kreisrat Schlehuber** merkt an, dass im Erdgeschoss ein weiterer Werkraum eingezeichnet ist. Er fragt, ob dieser etwas mit den Räumen im Untergeschoss zu tun hat.

**Frau Bolay** sagt, dass der bestehende Werkraum für Metallarbeiten genutzt wird.

**Kreisrat Vogl** fragt, ob die Fluchtwege bereits mit dem zuständigen Fachbereich abgestimmt wurden. Er fragt nach der Situation im Erd- und Obergeschoss im Hinblick auf den zweiten Fluchtweg.

**Herr Petzold** gibt an, dass der zweite Fluchtweg über die Fenster und Leitern führt.

**Kreisrat Vogl** gibt zu Bedenken, dass nach einem Schreiben des Ministeriums maximal 8 Personen pro Geschoss über die Leiter flüchten dürfen. Die Situation sollte frühzeitig besprochen werden, sonst sind eventuell Fluchtbalkone wie bei der FOS/BOS nötig.

**Frau Bolay** gibt an, dass sich im Ganztagszug ca. 50 Schüler pro Geschoss in dem Gebäude aufhalten.

**Der Vorsitzende** betont, dass vor Einreichen der Planung der zweite Fluchtweg beinhaltet sein sollte. Im Untergeschoss ist der Fluchtweg über die Fenster gesichert, in der Mensa könnte die Entfluchtung an der Außenwand auf der Südseite hergestellt werden. Im Obergeschoss müssen möglicherweise Außentreppen installiert werden. Er bittet Herrn Huber um Abstimmung mit FB 33 – Brand- und Katastrophenschutz.

**Kreisrat Ways** weist auf die UN-Behindertenkonvention hin. Die Umsetzung muss langsam angegangen werden. Im Bereich Schulleitung und Lehrer ist man noch nicht so weit. Es geht um sehr viel Geld.

**Der Vorsitzende** vermutet, dass auch wenn die Eltern selbst entscheiden können, trotzdem für bestimmte Schüler ein zusätzlicher Förderbedarf notwendig sein wird. An den Regelschulen kann diese Leistung nicht so



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

erbracht werden wie am sonderpädagogischen Förderzentrum. Die Eltern erkennen den Wert einer solchen schulischen Einrichtung. Die Inklusion darf nicht dazu führen, dass nicht mehr genügend Plätze an der Katharina-Fischer-Schule zur Verfügung stehen und die Schüler nicht die benötigte Förderung bekommen.

**Frau Bolay** ergänzt, dass zum neuen Halbjahr 6 neue Anmeldungen erfolgt sind. Es gibt auch die Kooperationsklassen und die Inklusionsschule am Grünen Markt. Es gibt aber diesbezüglich keine Mittelschule.

**Kreisrat Ways** argumentiert, dass dieser Weg aber nicht zielführend ist.

**Der Vorsitzende** betont, dass die Inklusion nicht bedeutet, dass ein Kind von den Eltern auf die Regelschule geschickt werden muss. Die notwendigen Plätze am sonderpädagogischen Förderzentrum sollen vorgehalten werden. Die Eltern sind sehr froh über diese Einrichtung. Früher gab es nur den Standort in Erding in der Zwischenzeit wurde auch ein Standort in Dorfen eröffnet. In einer Klasse sind durchschnittlich 13 Kinder. Es wird eine Leistung erbracht, die sonst nicht möglich wäre. Mit Hilfe der SVE-Gruppen kann schon bei kleinen Kindern frühzeitig angesetzt werden. Wenn die Kinder eine so positive Entwicklung durchmachen, dass sie eine Regelschule besuchen können, ist der Übertritt ohne Probleme möglich. In den Kooperationsklassen kann getestet werden, ob der betreffende Schüler am Unterricht in der Regelschule teilnehmen kann.

**Kreisrat Hofstetter** bittet, das Thema Inklusion mit Augenmaß anzugehen. Nicht Zeit sondern Qualität ist der Maßstab. Inklusion hört nicht bei der Schule auf. Es gibt hervorragende Kompetenzzentren, aber es wird immer Kinder geben, die nicht an einer Regelschule beschult werden können.

**Kreisrat Wiesmaier** stellt fest, dass die Schwächsten die stärkste Förderung brauchen. Die Situation spricht eindeutig für den Erweiterungsbau in diesem Kostenrahmen. Heute soll nicht das ob diskutiert werden sondern das wie. Die Gemeinden sehen die sonderpädagogischen Förderzentren als Entlastung in denen der besondere Förderbedarf der Kinder anerkannt wird. Wichtig ist die Durchgängigkeit. Keine Schule soll ihre Kinder festhalten sondern so ausbilden, dass sie den nächsten Schritt gehen können. Das ist ein weiterer Baustein in der Schullandschaft des Landkreises.

Es ergeben sich keine Wortmeldungen. Der Vorsitzende verliest folgenden Beschlussvorschlag.

BauEn/0117-14

Die in der Sitzung vorgestellte Variante soll ausgeführt werden, mit dem Vorbehalt, dass eine brandschutzmäßige Überprüfung erfolgt, von der Regierung von Oberbayern die schulaufsichtliche Genehmigung erteilt wird und Fördermittel in Aussicht gestellt werden.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 12 : 0 Stimmen**



## 2. Bekanntgaben und Anfragen

### 2.1. Anfrage von Kreisrat Schwimmer wegen Windatlas

**Kreisrat Schwimmer** fragt, ob der Landkreis bereits den Windatlas aus dem zuständigen Ministerium erhalten hat.

**Der Vorsitzende** erklärt, dass das Umweltministerium den Windatlas zunächst an die regionalen Planungsverbände weitergibt. Diese geben die Informationen anschließend an die Landkreise weiter. Das Material ist aber nur wenig aussagekräftig weil der Landkreis Erding in deutlicher Weiterentwicklung eine abgestimmte, gemeinsame Planung mit allen Gemeinden erarbeitet. Die Windhöflichkeit sagt noch nichts über die Genehmigungsfähigkeit von Anlagen aus. Es spielen auch Aspekte wie die Belastbarkeit des Netzes, die Erschließung ökologisch wertvoller Gebiete oder ob Flächen überhaupt zur Verfügung stehen eine Rolle. Der vom Landkreis Erding herausgegebene Energieatlas wird das Thema Windenergie auch zu einem Teil abdecken. Wenn sich die Gemeinden über die Vorgaben geeinigt haben besteht die Möglichkeit, dass dafür Planungsrecht geschaffen wird.

**Kreisrat Wiesmaier** ist der Meinung, dass der Landkreis Erding mit dem Ziel Genauigkeit statt Schnelligkeit den richtigen Weg geht. Es werden alle Tatsachen erhoben, die im Zusammenschluss einen idealen Standort aus wirtschaftlichem Gesichtspunkt und aus Sicht der Genehmigungsfähigkeit erkennen lassen.

**Kreisrat Rübensaal** merkt an, dass die Gemeinden für solche Erhebungen keine Möglichkeiten haben. Sie verfügen nicht über Windmesser oder das nötige Spezialwissen um derartige Aussagen zu machen.

**Der Vorsitzende** betont, dass dies genau in den beiden bisherigen Arbeitsgruppensitzungen erarbeitet wird. Der Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum steht als Planer zur Verfügung. Eine Matrix wird über die andere gelegt bis letztendlich ein Flächenpotenzial übrig bleibt, das als Konzentrationsfläche ausgewiesen wird. Die Gemeinden müssen im Sinne der Planungshoheit entscheiden.

### 2.2. Bekanntgabe wegen Parkplatzbeleuchtung Kreismusikschule

**Der Vorsitzende** erklärt zur Parkplatzbeleuchtung an der Kreismusikschule, dass ursprünglich geplant war, die Bäume für eine bessere Beleuchtung zuzuschneiden. Nach wie vor ist die Parkplatzbeleuchtung aber nicht ausreichend. Aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht müssen zusätzlich drei Mastleuchten neu aufgestellt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 17.000 €. 5000 € werden auf Grund der vertraglichen Vereinbarung von der Kreismusikschule übernommen. Die Maßnahme kostet den Landkreis so noch 12.000 € und wurde bereits in Auftrag gegeben.

Nachdem sich keine weiteren Wortmeldungen ergeben, beendet der Vorsitzende die Sitzung des Ausschusses für Bauen und Energie um 14:45 Uhr.



**LANDKREIS**  
**ERDING**

Büro des Landrats  
BL

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer  
Landrat

Claudia Kirmeyer  
Verwaltungsangestellte